

# Inhalt

Liebe Leserinnen, liebe Leser! .....	5
Einleitung.....	7
<i>Peter Gerdson</i>	
Demokratie als Waffe des Säkularismus .....	13
<i>Hamid Reza Yousefi</i>	
Anatomie der Pathologie ›Rassismus‹ .....	23
<i>Harald Seubert</i>	
Säkularismus und ihre Waffen .....	33
<i>Milorad Krstić</i>	
Fremdherrschaft über unsere Gedanken.....	47
<i>Detlev Reinke-Martin</i>	
Verlogene Sexualität .....	63
<i>Matthias Scherbaum</i>	
Säkularisation und Säkularismus.....	73
<i>Gabor Mues</i>	
Säkularisierte Geschichte .....	85
<i>Ljuba Kirjuchina</i>	
›Alter weißer Mann‹ – was nun? .....	93
Buchbesprechungen.....	105
Herausgeber und Autoren.....	133

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das JAHRBUCH des DENKENS ist eine ›Zeitschrift der deutschen Kultur‹ und versteht sich als ein wissenschaftliches Forum zur Analyse verschiedener Kulturformen in ihrer spezifisch deutschen Ausprägung, wie sie sich in der Wissenschaft, der Philosophie, der Literatur und der Kunst zeigen. Es ist vom Geist eines weltbürgerlichen europäischen Deutschlands, dem Zusammenhang von Universalismus und Patriotismus, bestimmt.

Das JAHRBUCH des DENKENS legt einen Kulturbegriff zugrunde, der davon ausgeht, dass sich einerseits das Wesen jeder Kultur nur dann erschließt, wenn die Kultur in ihrer zeitlichen Ausdehnung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betrachtet wird, dass aber auch andererseits die Entwicklung einer Kultur von Berührungen und wechselseitigen Befruchtungen beeinflusst wird, also interkulturelle Spielräume eröffnet, und dass drittens, die Inspirationsquelle einer Kultur in der zugrundeliegenden Religion zu sehen ist.

Das JAHRBUCH des DENKENS untersucht die vorherrschenden Strukturen des Denkens in verschiedenen Zeiten und Epochen. Wir gehen davon aus, dass sich am Grund der vielfältigen kulturellen Erscheinungen ein alle Erscheinungen beeinflussendes System freilegen lässt. Es stellt gleichsam den durch alle Verästelungen der Kultur hindurch pulsierenden Blutkreislauf dar. Die Untersuchung dieser Strukturen und ihrer Veränderung, also eine Tiefenanalyse von Denkkulturen, sind das Grundmotiv des Jahrbuchs.

Das JAHRBUCH des DENKENS erscheint einmal jährlich und steht allen Interessierten zur Mitarbeit offen, die sich der deutschen Kultur im europäischen Kontext verbunden fühlen, von dieser Kultur fasziniert sind und sich für diese Kultur positiv einsetzen wollen.

Hamid Reza Yousefi, Trier  
und Harald Seubert, Basel

## Einleitung

Wir brauchen eine neue weltpolitische Konstellation, in der die Macht nach neuen Verhältnissen auszurichten ist. China steigt als wirtschaftliche Supermacht auf, Russland besinnt sich und stellt sich militärisch hinter China, und der Iran als das Land mit dem größten Gasvorkommen der Welt mit seiner Führungsposition in der Region bilden ein Dreieck der Macht, das erfordert, dem westlichen Unilateralismus ein Ende zu bereiten.

Der Säkularismus hat seine Möglichkeiten, eine dialogische Demokratisierung in der Welt herbeizuführen, verspielt. Die Spanne der Gewalt erstreckt sich vom 18. Jahrhundert bis zur Post-Postmoderne. Alle Ziele in diesem Zeitraum wurden und werden durch militärische und wirtschaftliche Gewalt errungen.

Diese immanente Ideologie des Säkularismus ist unerträglich und teilweise menschenverachtend, weil jener sich zu sich selbst kannibalistisch verhält. Er steht – seit Bonhoeffer und anderen vom deskriptiven Befund der Säkularisierung zu unterscheiden Strömungen – im Zentrum der liberalistischen bzw. neoliberalistischen politischen Leitideologie im 21. Jahrhundert. Im Kern geht es um eine strikte Trennung zwischen Staat und Religion, die sich oft militant gegenüber anderen Staatsformen ins Verhältnis setzt. Dem Säkularismus ist ein Wahrheits- und Alleingeltungsanspruch inhärent, der sich jederzeit zu verabsolutieren sucht.

Im Grunde genommen sind weite Teile des Säkularismus, die oft auch anderen Staatsformen innewohnen, gut für den Erhalt der Gesellschaft und das Zusammenwirken des Gemeinwesens. Das Militante an säkularen Staatsideologien ist aber ihre paternalistische und expansive Haltung, die oft in Konflikt und Gewalt endet. Das im Säkularismus enthaltene Feindbild anderen Positionierungen gegenüber, die fehlende Ambiguitätstoleranz, erweist sich als ein Abwehrmechanismus, um andere Staatsformen durch einen Vorgriff stufentheoretisch zu traktieren. Dafür bedient sich der Säkularismus, der ein neoliberalistisches Gewand trägt, einer Reihe von Begriffsapparaten, die zusammenhängen und aufeinander einwirken. Menschenwürde, Menschenrechte und die damit einhergehende Toleranz sowie Diskriminierung oder Rassismus kommen oft als Waffen zum Einsatz, um den